

Augsburger Allgemeine Zeitung, 14.10.2003

**Gastdozentin mit Friedenspreis
Die Palästinenserin Sumaya Farhat-Naser lehrt im Wintersemester
Sozialgeographie**

Von unserem Redaktionsmitglied Alois Knoller

Prof. Sumaya Farhat-Naser, die Augsburger Friedenspreisträgerin 2000, ist im Wintersemester Gastdozentin der Universität. "Ich finde es schön, hier sein zu können in einer Zeit, in der zuhause alles durcheinander geht", sagte die palästinensische Friedensaktivistin gestern vor Journalisten.

Der viermonatige Aufenthalt an der Hochschule gebe ihr Gelegenheit, anhand ihrer Erfahrungen den gewaltfreien Umgang mit dem Nahost-Konflikt darzustellen. In ihren Vorlesungen (Montag 10 bis 12 Uhr) werde sie die Wurzeln des israelisch-palästinensischen Konflikts und Visionen für seine Lösung erläutern, etwa die Vorstellung von Uri Avneri.

Außerdem werde sie Workshops mit den Studierenden über ihre Bildungs- und Friedensarbeit mit jungen Palästinensern halten. "Es geht darum, über Gewalt und Gegengewalt zu sprechen, bis alles herauskommt, und dabei mit höchster Sensibilität die Wortwahl zu beachten", erklärte Farhat-Naser. Erst so könnten die Jugendlichen die Fähigkeit zum Dialog erlangen.

In Augsburg sei sie sehr herzlich empfangen worden. Menschen auf der Straße sprechen sie an. Hunderte von Anfragen habe sie zudem erhalten, die Situation in Nahost in Vorträgen zu erläutern. "Ich bin fast ausgebucht", stöhnte sie.

Prof. Markus Hilpert, der zurzeit den Lehrstuhl für Sozial- und Wirtschaftsgeographie vertritt, verwies auf die lange Erfahrung mit Integrations- und Friedensarbeit, die hier unter dem jetzt pensionierten Prof. Franz Schaffer erworben wurde. Sumaya Farhat-Naser werde den Studenten, die meist nur sehr oberflächlich über geopolitische Konfliktlagen informiert seien, einen ganz anderen Zugang ermöglichen. "Sie versteht es, sich lebensnäher und emotionaler mit solchen Themen auseinanderzusetzen", sagte Hilpert.

Prof. Ulrich Eckern, der im Auftrag der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät die Gastdozentur koordinierte, erblickte weitere Felder der akademischen Zusammenarbeit mit dem Wissenschaftszentrum Umwelt, etwa zu den Wasserressourcen in Nahost, und in der Friedens- und Konfliktforschung.

14.10.2003